

von Marchiennes eingetreten. Auch ihre Kinder hatten sich für dieses Leben entschieden: Maurontus gründete das Kloster Breuil-sur-Lys, Clotsendis folgte ihrer Mutter als Äbtissin nach, und Eusebia leitete die nahe gelegene Gemeinschaft von Hamage, eine Gründung Gertruds, der Großmutter Adalbalds, die in der Folgezeit eng mit Marchiennes verbunden sein sollte.⁹⁰⁸

Die ersten Quellenbelege für die Existenz der Abtei von Marchiennes setzen nicht vor der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts ein. So berichten die *Annales Bertiniani*, dass Karl der Kahle 876 seine Getreuen mit Klostergut aus Marchiennes ausgestattet habe.⁹⁰⁹ In direktem Zusammenhang dazu steht mit Sicherheit eine Urkunde desselben Herrschers vom 20. Juni 877, in der die Besitzungen der *mensa conventualis* aufgezählt werden.⁹¹⁰

Während der Normanneneinfälle zwischen 881 und 883 hatte das Kloster große Schäden zu beklagen, was nicht zuletzt im Verlust der gesamten älteren Überlieferung deutlich wird. Das gemeinschaftliche Leben in Marchiennes sollte sich aber schon bald wieder von den Folgen der Normanneneinfälle erholen. Die Abfassung der *Vita Rictrudis* Hucbalds im Jahr 907 war in diesem Kontext sicherlich ein wichtiges Element, half sie doch, den lokalen Heiligenkult wiederzubeleben und der Gemeinschaft Identität zu stiften.⁹¹¹ Das nahegelegene Kloster von Hamage erholte sich allerdings nicht mehr von den Normanneneinfällen und wurde ein Priorat von Marchiennes.⁹¹² Im Verlauf des 10. Jahrhunderts hatte die Gemeinschaft mit der Entfremdung von Klostergut durch Graf Arnulf den Großen zu kämpfen, was sich in einer Urkunde König Lothars aus dem Jahr 975 widerspiegelt, in der die Restitution des Dorfes Haines an Marchiennes bestimmt wurde.⁹¹³

Ein wichtiger Einschnitt in der Geschichte von Marchiennes waren jene Veränderungen zu Beginn des 11. Jahrhunderts, die in der Forschung als die »Reform Richards von Saint-Vanne« bezeichnet werden. 1024 wurde Abt Leduin von Saint-Vaast in Arras, ein Gefährte Richards, mit der Durchführung einer *correctio* und der

908 Zu Maurontus vgl. *Vita Rictrudis*, c. 23, 24, S. 499–500; zu Clotsendis, ebd., c. 32, S. 502, zu Eusebia, ebd., c. 25, 27, S. 501–502. Über den weiteren Werdegang der Adalsendis erfährt man nichts. Zu Hamage vgl. H. Platelle, Artikel »Hamage«, Sp. 199–200; E. Louis, Wandignies-Hamage.

909 *Annales Bertiniani*, a. 876, S. 134: »Domnus imperator Karolus ad placitum suum in Salmontiaco, sicut condixerat, venit, ibique homines de parte regni quondam Hlotharii [...] ad se post fugam de Andrunaco venientes suscepit, et quibusdam abbatias sicut errant integras dedit, quibusdam de abbatia Martianas, quam diviserat, beneficia donavit [...]«

910 *Recueil des Actes de Charles le Chauve*, Bd. 2, D 435, S. 471–475; Zweifel an der Echtheit der Urkunde äußerte v. a. der Editor Georges Tessier (ebd., S. 472–473.). K. Ugé, *Creating the Monastic Past*, S. 110 bemerkt hierzu: »In conclusion, although at first sight it seems unlikely that the charter could have been transmitted through the eleventh century, there are not enough elements to rule it out as a forgery.«

911 K. Ugé, *Creating the Monastic Past*, S. 119.

912 E. Louis, *Sorores et fratres*, S. 15–47; Ders., *Aux débuts du monachisme*, S. 843–868.

913 *Recueil des Actes de Lothaire et de Louis V*, D 39, S. 93–94.